



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Fort mit der Diktatur! Die Wahlparole der Arbeitersportler

Das Zweite Westdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest ist zu Ende. Es wurde geschlossen am Sonntag abend mit einer machtvollen politischen Kundgebung. War schon die ganze 3tägige Veranstaltung ein Bekenntnis zum Sozialismus, so wurde sie das durch diese Schlußkundgebung noch mehr. Etwa 15 000 Zuhörer werden gegen 7.30 abends noch in der Kampfbahn Rote Erde gewesen sein, als der Reichstagsabgeordnete Genosse Wilhelm Dittmann, Mitglied des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie, mit starkem Beifall empfangen, das Wort ergriff. Es war für eine solche Kundgebung bereits eine späte Stunde, denn die auswärtigen Sportler und Gäste waren zum großen Teil schon wieder auf dem Wege in ihre Heimat.

Genosse Dittmann überbrachte die Grüße des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei und führte aus: Drei Tage heißer Kämpfe sind vorüber. Es waren nicht Kämpfe mit militärischen Waffen, um Menschen zu töten, es waren Kämpfe um ein wichtiges Gut, Kämpfe um die Volksgesundheit, Kämpfe die Volkskraft zu stählen. Wenn sie in die Heimat kommen, werden sie umbrandet von anderen Kämpfen. Aber wie hier die Sportler ihre Kämpfe zu führen wußten, so wird die deutsche Arbeiterschaft auch den Wahlkampf zu führen wissen. Und die Sportler werden in diesem Kampfe in der vordersten Reihe zu stehen haben. (Sehr richtig).

Das Großkapital hat eine Generaloffensive eröffnet. Es ist den Kapitalisten in den letzten Jahren zuviel nach links regiert worden. Es ist zuviel geschehen, das den Kapitalisten nicht gefällt.

Die Wohlfahrtspflege in den Gemeinden, die Reichsfürsorge für Invalide, Kranke und Arbeitslose, die Fortschritte in der Sozialgesetzgebung, passen ihnen nicht. Und dazu ist der Arbeiter den Kapitalisten zu unabhängig geworden. Sie sehnen sich zurück nach jener Zeit, wo es noch keine Arbeitslosenversicherung gab und keinen Urlaub, wo es noch kein Tarif- und Schlichtungswesen gab, das dem Arbeiter seinen Lohn sicherte und vor der willkürlichen Verlängerung der Arbeitszeit schützte.

Die Kapitalisten haben es verstanden, in allen bürgerlichen Parteien eine arbeiterfeindliche Stimmung zu schaffen, eine Stimmung, die schließlich auch zum Sturz der Regierung Hermann Müller geführt hat und uns die Brüning-Regierung brachte, die die Besitzenden von Steuern entlastete und die Besitzlosen belastete, die die Zuschüsse des Reiches zur Arbeitslosenversicherung abbaut und Stegerwald, der ehemalige christliche Arbeiterführer, unterstützt durch die Verbindlichkeitserklärung des Oeynhausers Schiedsspruchs diese arbeiterfeindliche Politik, die den Lebensstandard herabdrückt und den Erfolg

jahrzehntelanger wirtschaftlicher Kämpfe bedroht. In der Abwehr der Arbeiterschaft gegenüber diesen Anschlägen stehen die Arbeiter-Sportler nicht nur als Parteigenossen und als Arbeiter in Reihe und Glied, sondern auch als Sportler, denn der Anschlag auf die Besitzlosen ist auch ein Anschlag auf die Volksgesundheit. In den Reihen der Sozialdemokratischen Partei werden darum die Sportler Schulter an Schulter kämpfen.

Der Wahlkampf ist aber auch ein Kampf um die Erhaltung der Demokratie und des Parlamentarismus. Ein Kampf gegen die Anhänger der Diktatur. Das deutsche Volk muß den Diktaturlustigen, die mit dem Artikel 48 in einem Ausmaß regieren, das einem Verfassungsbruch gleichkommt, am 14. September das Urteil fällen und den Diktaturanhängern die Luft zum Diktieren ein für allemal austreiben. Die Sozialdemokratische Partei ist die einzige Partei, die die Diktatur bekämpft, die sich als starke Stütze der Demokratie erwiesen hat. Dem Sammelsurium von Unfähigkeit, Stumpfsinn und Haß gegen die Sozialdemokratie, gegen den sozialen Fortschritt muß das Volk ein Ende machen. Auch dem Zentrum gehört dafür ein gehöriger Denkkettel, daß es den Boden der Verfassung von Weimar verlassen hat und eine zwiespältige Politik treibt, zugunsten der Kapitalisten, zum Schaden der Arbeiter. Mit der

Aufforderung, am 14. September in allen Bezirken für die Liste der Sozialdemokratischen Partei zu stimmen, und schon jetzt zu beginnen, für diese Liste zu werben,

schloß Genosse Dittmann unter lebhafter Zustimmung seine Ausführungen, die er ausklingen ließ in einem dreifachen Frei-Heil der Arbeitersportbewegung und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Begeistert stimmten die Massen ein und mit dem Gesang der Internationale wurde die Kundgebung und damit auch das Zweite Westdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest in Dortmund geschlossen.

Aufstieg

Mitten in der Zeit wirtschaftlicher Depression hat der westdeutsche Arbeitersport in Dortmund sein großes Treffen abgehalten.

Wirtschaftliche Depression, Massenarbeitslosigkeit, Massennot und kapitalistische Vorstöße auf Lohn und Arbeitszeit, auf Arbeitslosenversicherung und Krankenversicherung kennzeichnen die Situation, zeigen den ganzen Ernst der Lage auf.

Arbeiterfeste sind keine Tage hemmungsloser Ausgelassenheit. Arbeiterfeste sind Tage der Freude, aber auch Tage des Rückblicks und Ausblicks, Sammelpunkte der Kraft.

Und Dortmund war Sammelpunkt der Kraft. In einer Zeit, in der der Arbeiterklasse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet täglich die Feierschicht oder die Stilllegung vor Augen steht, in einer Zeit, in der allein in unserem Gebiet Hunderttausende ohne Arbeit sind, in einer Zeit, in der wochenlang Groschen um Groschen zusammengespart werden mußte, um nach Dortmund fahren zu können, sind viele Tausende zum zweiten Westdeutschen Arbeitersportfest gekommen und haben der bürgerlichen Welt die Erkenntnis eingehämmert, daß die Arbeiterschaft die Kraft und den Willen hat, ihre Kulturmission durchzuführen.

Arbeitersport ist Arbeiterkultur! Wer ahnte damals, als drüben nahe der Kampfbahn Rote Erde die Zeichen, die heute zum großen Teil stillgelegt sind, auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit standen und die Arbeiter allen Gegenden Deutschlands nach Rheinland-Westfalen geholt worden, diesen Aufstieg des Arbeitersports!

Arbeiterleben, das hieß Zehn- bis Zwölfstundenschicht auf Zeche und Hüttenwerk, hieß Gang von der Arbeit zur engen, lichterarmen Wohnung in der verräucherten Zechenkolonie, hieß wirtschaftliche und politische Rechtlosigkeit und zumeist auch Organisationslosigkeit. Aber der Zwang zur harten Fron in Schacht, Fabrik und Kontur hämmerte den Arbeitern den gewerkschaftlichen Gedanken ein, und die Folge war der Aufstieg der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Organisation.

Organisation ist Solidarität, Organisation ist Massenwille, der kürzere Arbeitszeit, höhere Löhne, Meinungsfreiheit und politische Rechte durchsetzt, und jede Viertelstunde Arbeitszeitverkürzung, jeder Pfennig Lohnerhöhung, jeder Ausbau der politischen Rechte steigert den Persönlichkeitswert des Arbeiters und führt zum kulturellen Aufstieg.

Heute ist dieser gesteigerte Persönlichkeitswert des Arbeiters trotz aller Wirtschaftsnot und einer gegen das Proletariat wirtschaftlich und politisch zusammengeschlossenen kapitalistischen Klasse eine Tatsache, die die Position der deutschen Arbeiterbewegung uneinnehmbar gestaltet und ihr die Kraft zu neuen, erfolgreichen Kämpfen gibt.

Der Sozialismus baut eine neue Welt, und der Mensch, der sie dereinst verkörpern soll, ist im Aufstieg. Sozialistische Kommunalpolitik hat helle, gesunde Wohnungen geschaffen. Sozialistische Schulpolitik hat den verbindenden Geist der Kameradschaft in das Klassenzimmer getragen. Arbeitersportvereine haben mit der blöden Rekordwut bürgerlicher Organisationen aufgeräumt und Körperkultur und Schönheitssinn in den Vordergrund ihrer Arbeit gestellt. Der Proletarier ist vom geplagten Sklaven der kapitalistischen Klasse und vom Untertan einer monarchischen Regierung zum freien Arbeiter und zum Staatsbürger geworden, und in den Persönlichkeiten Friedrich Ebert, Otto Braun und Karl Severing, die in schwerster Zeit Deutschland vor dem Chaos retteten, hat die deutsche Arbeiterschaft Staatsmänner gestellt, die an Format den großen Staatsmännern aus dem Bürgertum nicht nachstehen.

Dieser Aufstieg der Persönlichkeiten ist zugleich Aufstieg der Klasse, und die Arbeiter-Kulturorganisationen, vor allem auch die Freunde vom Sport, die in diesen Tagen ihre roten Fahnen durch die Straßen Dortmunds trugen und mit einer Aktivität, die ihresgleichen sucht, eine große Industriestadt Tage hindurch in ihren Bann zogen, [...] bessere Zukunft des Proletariats, weil sie kampfgestahlte Jugend voll Kraft und Freude sind.

Kampf braucht Kraft, und Kampf soll Freude sein. Auch dieser Wahlkampf, in dem eine kapitalistische Welt voll Niedertracht gegen das Proletariat steht, das die Krankenversicherung und die Arbeitslosenversicherung verteidigt, soll Freude sein. Freude vor allem für die Jugend, die auf dem grünen Rasen Körper und Nerven stählt, Freude für die Aelteren, die im Bunde mit den Jungen die Gegner schlagen werden, wenn sie das ernsthaft wollen, freudiges Ringen zu neuem Aufstieg, wie es die Jugend in der Kampfbahn Rote Erde bei leuchtenden Fackeln gelobte. Freude, Kampf und Sieg! Vorwärts und durch!

K.B.

(Transkript: Mario Polzin)



bessere Zukunft des Proletariats, weil sie kampffähigste Jugend voll Kraft und Freude sind.

Das Narrenspiel der großen Mitte

Die Presse der Volkspartei macht dem Führer der neugegründeten „Staatspartei“ Hoch-Heiler sehr großen Wert, daß an seiner überaus handlungswirksamen, feiner Gestaltung der Staatspartei hinter dem Rücken der Volkspartei die Führung...

Es ist seltsam selbst nach dem Hoch-Heiler, weil er gefordert ist, nun auch den Rücktritt des Herrn Dr. Scholz fordert, obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen auch der Reichsausschuß der D. V. einstimmig das unerschütterliche Vertrauen angedrückt haben.

Wie die Alten singen ...

Kausknexismen bei den Jung-Volksparteilern. Rassel, 3. 8. 30. (Sig. Drahtbericht) Die Rassel-Tagung der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler begann mit einem feierlichen Begrüßungsakt.

Der Januschauer kandidiert

Soll ihn das „Mindich“ wählen? Alle aus Chpreußen gemeldet wird, soll der bekannte Junger von Eibenburg-Januschauer als Spitzenkandidat für die Deutschen Nationalen kandidieren.

Neue Kämpfe in Bombay

Ueber 300 Verletzte. 40 Verhaftungen

Bombay, 3. August. (Sig. Drahtbericht) In Bombay ist es in der Nacht zum Sonntag wiederum zu großen Demonstrationen gekommen. Auf dem Platz, der gegenwärtig den Namen des Nationalkongresses und Erbauer des Grandhotel, führte viele Tausende seiner Anhänger in geschlossenem Zuge gegen das Europäer-Quartier.

Trug nach später erschienenen Kundendungen festigen Weges blieben die Menschen die ganze Nacht über auf der Erde liegen, ohne zu wachen und zu weiden. Gegen Morgen erhielt die Polizei den Befehl, die mit Wasser beschickten Straßen zu räumen.

Die neuesten Kämpfe sind umso bedauerlicher, als sie unter Umständen einen schweren Rückschlag in die zur Zeit schon bestehenden Friedensverhandlungen bringen können.

werden, so behaft es nicht zuletzt der Mitwirkung und der Zustimmung der Volkspartei. Unvermeidlich bleiben alle Verträge ein wertloses Stück Papier.

Boycottbewegungen.

Die ist bereits längst geübten, daß die Waren für Innerindien auf den Hauptstädten der Provinzen angehalten, nicht durchgelassen und teilweise aus den Häfen auf die Straße gesteuert wurden.

Die Gefahr, daß Sir John Simon an der englisch-indischen Konferenz kaum teilnehmen können, indem ihm jetzt die Überläufer aus ihren Reihen befehlen, wie es vor allem die Konventionen genügt hätten.

Ludwig Kaas tot in Karlsruhe

Der bisherige demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Kaas ist am Samstag in Karlsruhe gestorben. Ein Leichenschauspiel wird in Karlsruhe im nächsten Monat an der Ausübung seiner parlamentarischen Tätigkeit.

Gehaltskürzung in Nordwest rechtsgültig

Düsseldorf, 2. August. (Sig. Drahtbericht) Das Arbeitsgericht in Düsseldorf hat die vom Deutschnationalen Gewerkschaftenverband wegen Verkürzung der Arbeitspflicht durch die Arbeiter der Metallindustrie Nordwest, S. 6, wegen des Abbaus der überartigen Angestelltenbezüge auf Grund des Centraler Schiedspruch angelegte Klage abgewiesen.

Zwischen der Klage des DGB gegen Arbeit Nordwest und dem Berliner Metallarbeiter ist in der Presse eine Verästelung gezogen worden. Man rechnet deshalb mit Ausbleiben des Ausganges der Düsseldorf Klage auf den Berliner Streit.

300 000 Streikende im Industriegebiet von Lille

Paris, 2. August. (Sig. Drahtbericht) Der Metall- und Metallarbeiterstreik im Lille Gebiet hat sich im Laufe des Sonntags auf Boulogne, Tourcoing und Valenciennes ausgedehnt.

Das Neueste

Unwetter in Frankreich

Paris, 3. August. (Sig. Drahtbericht) Die Gegenstände zwischen Dijon und Yvon wurde am Sonntag von einem Unwetter heimgekehrt, das teilweise die Form eines Hurkans annahm und ungeheure Schäden anrichtete.

Ein Kaufhaus eingeeignet - Zwei Kinder verbrannt

Frankfurt, 4. August. (Trahtbericht) In dem Kaufhaus Siedel & Zöllner in Frankfurt brach am Sonntag in den letzten Abendstunden ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das gesamte Kaufhaus ausbreitete und in dem Verstorbenen, sämtlich als Kindstodverletzte bezeichnend, die Leiche umgeleitet werden mußten.



Wolff, der voraussichtliche neue sozialistische Reichstagsabgeordnete in Berlin.

Wo der Bürgerblock regiert ... Kopfsteuer - in Bayern

München, 3. August. (Sig. Drahtbericht) Als erstes deutsches Land hat Bayern von den durch die Notverordnung den Ländern gegebenen Recht, eine Kopfsteuer zu erheben, Gebrauch gemacht.

Kommunisten und Nazis Schieberei in Essen-West

Essen, 3. August. (Sig. Bericht) In der Nacht zum Sonntag kam es in Essen-West zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Kolozerei in Berlin

Berlin, 3. Aug. (Sig. Drahtbericht) Der Wahlkampf nimmt in Berlin von vornherein durch das abgelaufene Halbjahr der Nationalen einen sehr heißen Verlauf. Am heutigen Sonntag nachmittag kam es zu schweren Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Schon zu Zeiten des Kaiserreiches kam innerhalb der erstarkenden Arbeiterbewegung eine kulturelle wie politische Identität auf, doch erst die Weimarer Republik mit ihren Parteien sollte sie als Arbeiterkulturbewegung zur Blüte treiben. Immer mehr gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten und Interessensgemeinschaften organisierten sich in Arbeitervereinen, welche von Sportvereinen über Chöre und Theatergruppen bis hin zu Bildungsvereinen, Naturfreunden und Fotografenclubs reichten. Diese Bewegung wurde durch SPD und KPD aktiv unterstützt, sodass sie oftmals einer der Parteien sehr nahestanden und entsprechende politische Ansichten vertraten. Besonders im industriellen, bevölkerungsreichen Ruhrgebiet konnte sich eine lebhaftere Arbeiterkultur etablieren.

Relevanz des Materials:

Ein Beispiel für die politische Dimension der Arbeitervereine findet sich nicht zuletzt in diesem Zeitungsbericht über das Arbeiter-Turn- und Sportfest 1930 in Dortmund. Drei Tage lang traten Arbeitervereine unterschiedlicher Sportarten gegeneinander an, darüber hinaus fanden politische Demonstrationen, Diskussionen und Kundgebungen statt. Dieser Bericht in der Zeitung „Volkswille“, welche Mitteilungsorgan von Gewerkschaften und Arbeitervereinen gewesen ist, gibt die Abschlussrede von Wilhelm Dittmann wieder, einem Mitglied des Parteivorstandes der SDP. Aus ihr gehen antikapitalistische sowie antifaschistische Ansichten hervor, welche nachfolgend in einer Kolumne bekräftigt werden. Auch die Dimensionen des Festes werden deutlich, wenn der Autor von noch etwa 15.000 Anwesenden zur abendlichen Abschlussrede spricht, obwohl auswärtige Gäste und Teilnehmer bereits abgereist seien. Der Zeitungsbericht bietet also eine gute Grundlage für Ausführungen zur Geschichte der Arbeiterkulturbewegung sowie zur Politisierung des Alltags in der Arbeiterschicht. Auch Teile der politischen Ideologie sowie des Selbstverständnisses der SPD und des Arbeitersports in der Weimarer Republik können mithilfe der wiedergegebenen Rede und der Kolumne erarbeitet werden.

- Mario Polzin

Lernort:

zeit.punkt NRW.

Das Portal für Zeitungen [zeit.punktNRW](https://www.zeit.punktNRW.de) stellt historische Zeiten aus Nordrheinwestfalen digital und kostenlos zur Nutzung bereit. Dort finden sich viele lokale und regionale Zeitungen, die aus unterschiedlichen Archiven zur Verfügung gestellt werden.